Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 2

Rubrik: Uli und sein Hund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

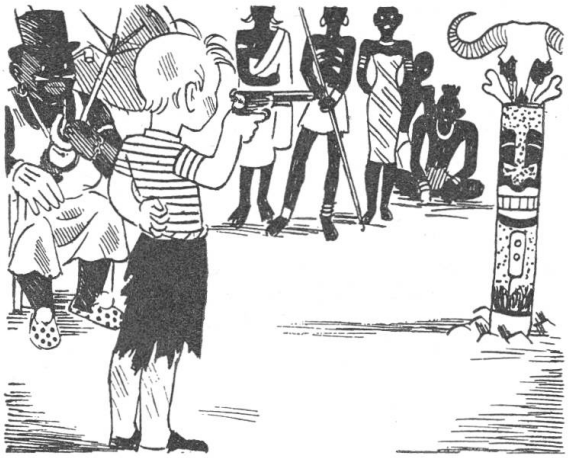
Uli und sein Hund

Ein Bilderbogen für Kinder (8)

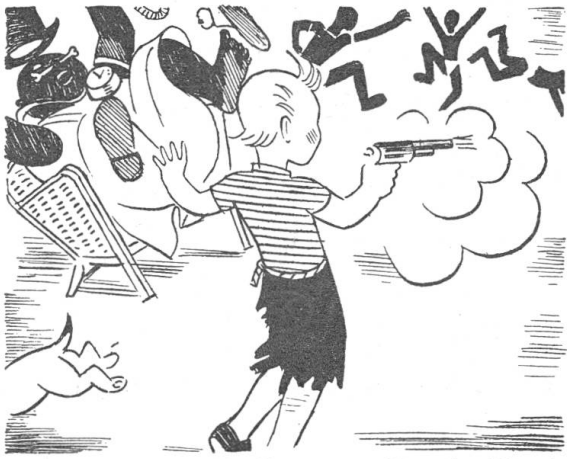
1. Der Widerstand ist nutzlos und leider auch die Hilfe von Spurtli, der einen Krieger ins Bein gebissen hat. Uli und seine Kameraden werden abgeführt. Jetzt sind sie Gefangene.

2. Während sie marschieren, frägt sich Uli bang, was wohl kommen werde. Er hat von den Schwarzen fürchterliche Dinge gelesen. Aber nun kommt die Truppe in einem Dorf an, wo sie mit grossem Jubel begrüsst wird.

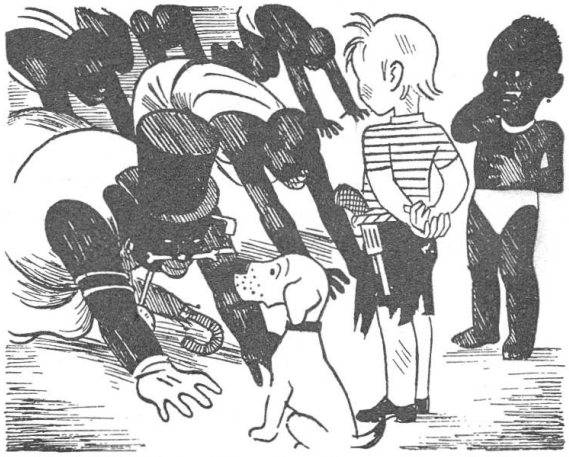
3. Die Gefangenen werden vor den Häuptling des Landes, den König Tipo geführt. Uli hat eine Idee. Man hat ihm glücklicherweise seine alte Pistole gelassen, und er versucht nun, nicht ohne Mühe, dem alten König verstehen zu geben, dass er ihm eine ausgezeichnete Sache zeigen möchte.



4. Uli stellt sich in die Nähe eines Pfostens, der kunstvoll ausgeschmückt ist und auf dem der Schädel eines Büffels thront. Er denkt an Wilhelm Tell, zielt sorgfältig und trifft.



5. Ein gewaltiger Knall ertönt. Die alte Pistole macht fast soviel Lärm wie eine Kanone. Die Neger fliehen erschrocken nach allen Seiten. Der alte Tipo fällt auf die Trümmer seines Lehnstuhles.



6. Das Resultat übersteigt die Erwartungen Ulis. Die Schwarzen, die sich von ihrem Schrecken erholt haben, sind verwundert und glauben, einen Donnergott vor sich zu haben. Das ganze Dorf liegt zu Füssen unseres Freundes. Er ist jetzt der Häuptling. Er ist nicht wenig stolz.